



Dr. Dr. h.c. Hanna-Renate Laurien - Berlin (+ März 2010)

ZUM GELEIT:

Wer sich auf dieses Buch, diesen Erfahrungsbericht einlässt, wird reich beschenkt werden. Ja, ich wage zu sagen: Er oder Sie wird Menschsein tiefer und im Letzten beglückend erfahren. Allerdings, das sei gleich angemerkt: Die Geduld,

die Bernd Genz im Umgang mit schwierigen Menschen beweist, müssen wir auch lesend einbringen: wir dürfen und müssen miterleben, mitdenken, mitfühlen.

Dies Buch spricht durchaus verschiedene Menschen an und führt zu einer neuen Gemeinsamkeit.

Wer darf sich da besonders angesprochen wissen?

Als SUCHENDER, der nach dem Sinn des Lebens, nach Orientierung fragt, wird der Leser, die Leserin, konkrete Antworten finden.

Als CHRIST wird er herausgefordert, sich über seinen Glauben Rechenschaft zu geben und erhält helfende Begleitung.

Als ein in JUGEND- und/oder PASTORALARBEIT ENGAGIERTER erfährt er oder sie konkrete Anregungen und wird mit den Chancen vertraut gemacht, die die neuen Medien bieten. Ein christlicher Chatraum lädt – übrigens da auch der City-Church verwandt – Menschen zum Gespräch ein, die nur in der Anonymität einen Einstieg wagen – und dann beglückt neue Nähe erfahren.

Wer in der Seelsorge tätig ist, muss die Chancen der neuen Medien zu nutzen wissen, auch ihre Zeichensprache verstehen. Nur nebenbei wage ich zu bemerken: wer solche Zeichen versteht, wird auch begreifen können, was die Neumen in der Gregorianik aussagen und lernt vielleicht sogar, auf die kleinen Zeichen im Miteinander des Alltags zu achten.

So gibt die Lektüre dieses Buches Impulse zu mehr Gemeinsamkeit, zu der aufregenden Verbindung von intensivem Glaubenszeugnis und Diskretion. Es ermutigt zu neuen Schritten, aber auch – und das erscheint mir wichtig – zu der Einsicht, dass jeder und jede immer wieder neu beginnen muss und kann und darf, und dass das Ziel unserer Bemühungen ist, Mitmenschlichkeit zu stärken. Glaube ist Gnade, ist Geschenk. Bernd Genz hat solches Geschenk erhalten, und er tut das, was jeder Glaubende tun und lebend bezeugen soll: er gibt dies Geschenk als Angebot weiter.

Bernd Genz behauptet nicht, dass seine Methode der Verkündigung die beste sei, aber er beweist, dass sie eine herausragend wichtige ist. Dies ist mehr als „ein Buch“ – dies ist ein Wegweiser.

Dr. Dr. h.c. Hanna-Renate Laurien (+ März 2010) Berlin im Februar 2008